



Deutsch-Israelische Zusammenarbeit

שיתוף פעולה גרמני-ישראלי

German-Israeli Cooperation

## **Delegationsreise Israel HRK/KMK/Wissenschafts-Länderminister- März 2024**

### **Pressemitteilungen:**

#### KMK:

#### **Delegation aus acht Ländern besucht Israel für Austausch im Bereich Wissenschaft und zeigt Solidarität nach terroristischem Anschlag**

Eine hochrangige Delegation von Ministerinnen und Ministern sowie Senatorinnen aus acht Ländern hat gemeinsam mit Vertretern der Hochschulrektorenkonferenz Israel besucht. Der Besuch stand im Zeichen der Solidarität vor dem Hintergrund des terroristischen Anschlags der Hamas vom 7. Oktober 2023.

Die Gespräche dienten dazu, die enge Zusammenarbeit in den Bereichen Hochschule, Wissenschaft und Forschung zwischen Deutschland und Israel weiter zu vertiefen und mögliche Kooperationsschwerpunkte für die Zukunft zu sondieren.

Im Rahmen ihres Besuchs haben die Ministerinnen und Minister und Senatorinnen und Professoren wichtige historische und wissenschaftliche Einrichtungen sowie Hochschulen besucht. Dazu gehörte eine Führung durch Yad Vashem, die Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem, einschließlich einer Kranzniederlegung und Eintragung in das Gästebuch durch die Delegationsleiter, Mitglied des Präsidiums der Kultusministerkonferenz Jakob von Weizsäcker und Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Ein weiterer bewegender Moment war der Besuch des Hostages Square (Platz der Geiseln) in Tel Aviv, ein Mahnmal für die Geiseln, die noch immer in Gefangenschaft der Hamas sind. In diesem Rahmen hatte die Delegation die Gelegenheit, mit einem persönlich Betroffenen zu sprechen und einen Eindruck über die Folgen des Anschlags zu gewinnen.

Im Zentrum des wissenschaftsorientierten Programms standen Besuche des Weizmann-Instituts, der Hebrew University, der Tel Aviv University und des Wissenschaftsministeriums. Die Delegationsteilnehmer haben während ihres Aufenthalts in Israel eine Vielzahl von Gesprächen mit führenden Vertreterinnen und Vertretern der israelischen Wissenschaftsgemeinschaft geführt, unter anderem mit dem Bildungsminister Yoav Kisch, dem Präsidenten der Hebräischen Universität in Jerusalem, Prof. Asher Cohen, dem Rektor der Universität Tel Aviv, Prof. Mark Shtaif und dem Präsidenten des Weizmann-Instituts Prof. Alon Chen. Ziel war es, Einblicke in die aktuellen Herausforderungen zu erhalten, bestehende Kooperationen zu stärken, neue Partnerschaften anzubahnen und Schwerpunkte der Zusammenarbeit für die Zukunft zu sondieren.

Jakob von Weizsäcker saarländischer Minister der Finanzen und für Wissenschaft und Delegationsleiter: „Es ging uns um ein starkes Signal der Solidarität mit Israel und der israelischen Wissenschaftslandschaft nach der fürchterlichen Terrorattacke

der Hamas. Es gibt eine großartige und über Jahrzehnte gewachsene Wissenschaftspartnerschaft mit Deutschland, die wir weiter stärken und ausbauen wollen. Die wissenschaftlichen Institutionen stehen für Aufklärung, für liberale Demokratie und eine offene Gesellschaft, die es in Israel genauso wie in Deutschland zu verteidigen gilt. Auf unserer Reise haben wir erfahren, wie es Universitäten in Israel mit viel Engagement gelingt, dass jüdische und palästinensische Studierende trotz der ungeheuer schwierigen Lage gemeinsam im Hörsaal lernen und im Studierendenwohnheim leben können. Das macht Hoffnung für eine bessere Zukunft.“

Die Delegation bestand aus dem Delegationsleiter Jakob von Weizsäcker saarländischer Minister der Finanzen und für Wissenschaft, Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Dr. Ina Czyborra, Berliner Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Dr. Manja Schüle, Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Katharina Fegebank, Hamburger Senatorin für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke, Timon Gremmels, Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur und Bettina Martin, Mecklenburg-Vorpommerns Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Falko Mohrs, Niedersachsen Minister für Wissenschaft und Kultur. Außerdem wurden die Ministerinnen und Minister begleitet durch Professor Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Dr. Jens-Peter Gaul, HRK-Generalsekretär, sowie Udo Michallik, Generalsekretär der KMK.

Quelle: <https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/delegation-aus-acht-laendern-besucht-israel-fuer-austausch-im-bereich-wissenschaft-und-zeigt-solidarit.html>

Saarland:

### **Minister Jakob von Weizsäcker leitete Reise der Wissenschaftsminister der Bundesländer nach Israel**

Wissenschaftsminister Jakob von Weizsäcker hat vom 16. bis 19. März Israel besucht.

Im Mittelpunkt der Delegationsreise der Wissenschaftsministerinnen und –minister aus acht Bundesländern stand die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel im Bereich der Hochschulen und Wissenschaftspolitik. Die Reise stand unter dem Eindruck des barbarischen Hamas-Anschlages vom 7. Oktober 2023 und des andauernden Krieges in Gaza.

Minister von Weizsäcker: „Es ging uns um ein starkes Signal der Solidarität mit Israel und der israelischen Wissenschaftslandschaft nach der fürchterlichen Terrorattacke der Hamas. Es gibt eine großartige und über Jahrzehnte gewachsene Wissenschaftspartnerschaft mit Deutschland, die wir weiter stärken und ausbauen wollen. Die wissenschaftlichen Institutionen stehen für Aufklärung, für liberale Demokratie und eine offene Gesellschaft, die es in Israel genauso wie in Deutschland zu verteidigen gilt. Auf unserer Reise haben wir erfahren, wie es Universitäten in Israel mit viel Engagement gelingt, dass jüdische und palästinensische Studierende trotz der ungeheuer schwierigen Lage gemeinsam im Hörsaal lernen und im Studierendenwohnheim leben können. Das macht Hoffnung für eine bessere Zukunft.“

Im Rahmen der Reise besuchten die Ministerinnen und Minister wichtige historische und wissenschaftliche Einrichtungen. Dazu gehörte der Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem mit einer Kranzniederlegung und die Eintragung in das Gästebuch durch den Delegationsleiter Jakob von Weizsäcker sowie durch Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Ebenfalls besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Hostages Square in Tel Aviv, ein Mahnmal für die Geiseln des Hamas-Anschlages, von denen viele noch immer in Gefangenschaft sind.

Im Zentrum des wissenschaftsorientierten Programms standen Besuche des Weizmann-Instituts der Hebrew University und der Tel Aviv University. Dort erhielten die Delegationsteilnehmer Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte und tauschten sich über potenzielle Kooperationsmöglichkeiten aus.

Minister von Weizsäcker und die gesamte Delegation führte unter anderem Gespräche mit dem israelischen Bildungsminister Yoav Kish, dem Chief Scientist des Wissenschaftsministeriums Prof. Avi Domb, dem Präsidenten der Hebräischen Universität in Jerusalem, Prof. Asher Cohen, dem Rektor der Universität Tel Aviv, Prof. Mark Shtauf und dem Präsidenten des Weizmann-Instituts Prof. Alon Chen, sowie einer Vielzahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden.

Neben von Weizsäcker nahmen an der Delegationsreise Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Dr. Ina Czyborra, Berliner Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Dr. Manja Schüle, Brandenburgs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Katharina Fegebank, Hamburger Senatorin für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke, Timon Gremmels, Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur und Bettina Martin, Mecklenburg-Vorpommerns Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Falko Mohrs, Niedersachsen Minister für Wissenschaft und Kultur teil. Weitere Teilnehmer waren Prof. Dr. Walter Rosenthal, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, und Dr. Jens-Peter Gaul, HRK-Generalsekretär sowie Dr. Udo Michallik, Generalsekretär der KMK.

Quelle: [https://www.saarland.de/mfw/DE/aktuelles/aktuelle-meldungen/medieninfo/2024/2025-03-20\\_Israelreise](https://www.saarland.de/mfw/DE/aktuelles/aktuelle-meldungen/medieninfo/2024/2025-03-20_Israelreise)

Bayern:

### **„Gemeinsame Pflicht, die offene Gesellschaft zu verteidigen“: Staatsminister Blume in Israel**

Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume hat gemeinsam mit Wissenschaftsministerinnen und -ministern aus anderen Bundesländern Mitte März Israel besucht. Im Fokus der Reise stand die Vertiefung der Beziehungen beider Länder im Bereich von Wissenschaft und Forschung sowie die Bekämpfung von Antisemitismus. Organisiert wurde die Reise von der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK).

„Der Besuch in Israel führt uns schonungslos vor Augen, dass sich unsere Welt verändert: Es ist unsere gemeinsame Pflicht, die offene Gesellschaft zu verteidigen. Wir dürfen uns nicht länger auf andere verlassen. Wir brauchen eigene Resilienz“, betonte Wissenschaftsminister Blume bei einem Besuch der Hebräische Universität

Jerusalem. „Der Optimismus der Israelis ist beeindruckend. Gleichzeitig macht es tief betroffen, wenn man hier an der Hebräischen Universität hautnah erlebt, wie der Krieg alles verändert hat. Viele Studierende leisten Militärdienst oder haben Angehörige verloren. Für mich ist klar: Israels Kampf gegen die Hamas ist ein Kampf für die Freiheit.“

Die großen Gemeinsamkeiten zwischen Bayern und Israel als forschungsstarke Wissenschaftsstandorte wurden ganz besonders bei den Besuchen des israelischen Ministeriums für Wissenschaft und Technologie wie auch des Weizmann-Institut für Wissenschaften deutlich. Beide Länder verbindet das Wissen, dass Freiheit von Lehre und Wissenschaft eine zentrale Säule unserer freiheitlich demokratischen Gesellschaft ist. „Israel ist einzigartige Start-up Nation: Wirtschaft und Wissenschaft sind hier eng verbunden. Das ist auch unser Ansatz in Bayern. Im Austausch mit dem israelischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie waren wir uns einig: Wissen muss noch schneller in die Anwendung. Und wir müssen neue Weg auch bei Dual-Use gehen“, machte Blume bei den Gesprächen im Ministerium für Wissenschaft und Technologie klar.

Eine weitere Station der Reise war der Hostages Square vor dem Tel Aviv Museum of Art. Vor Ort drückte Minister Blume sein Mitgefühl aus: „Was für ein Schmerz! Am Hostages Square in Tel Aviv haben die Angehörigen der Opfer und Geiseln vom 7. Oktober eine Platz geschaffen, der jedes einzelne Schicksale jeden einzelnen Tag neu ins Bewusstsein rückt. Es muss alles dafür getan werden, dass die Geiseln heimkehren! Die Gespräche mit den Angehörigen geben einen großen Stich ins Herz. Ich bin traurig und bedrückt! Alles Gute und Gottes Segen für die Geiseln und die Opferfamilien! Herzlichen Dank an die früheren Israelischen Botschafter Jeremy Issacharoff und Aviv Aharon Shir-On für die eindrücklichen, traurigen Schilderungen!“

Beim Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem betonte Blume in eindringlichen Worten die besondere Verantwortung Deutschlands: „Nie wieder heißt auch: Nie vergessen! Die größte Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem ist ein besonderer, ein unglaublich wichtiger Ort. Hier wird das jüdische Gedächtnis der Shoah bewahrt. Es ist so wichtig, dass das Wissen um die schrecklichen Verbrechen des Holocaust an künftige Generationen weitergegeben wird. Beim Besuch begleiten uns Trauer, Scham und das Versprechen, unserer Verantwortung für Jüdinnen und Juden gerecht zu werden.“

Quelle: <https://www.stmwk.bayern.de/ministerium/meldung/7107/gemeinsame-pflicht-die-offene-gesellschaft-zu-verteidigen-staatsminister-blume-in-israel.html>

Hamburg:

**Senatorin Fegebank in Israel Solidaritätsreise mit Wissenschaftsministerinnen und -ministern**

Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank hat vom 16. bis 19. März 2024 Israel besucht. Im Mittelpunkt der Delegationsreise der Kultusminister- und Hochschulrektorenkonferenz standen die Solidarität mit den israelischen Partnern in der Wissenschaft und die Stärkung der deutsch-israelischen Kooperationen.

Katharina Fegebank, Wissenschaftssenatorin: „Die unvorstellbaren terroristischen Gewaltakte der Hamas gegen Israel und das seitdem anhaltende Leid der Menschen in Israel und Gaza haben eine tiefe Wunde gerissen. Die Bedrohung und Angst sind vor Ort überall spürbar. Israel ist einer der bedeutendsten Partner für die deutsche

Wissenschaft. Mit der Delegationsreise möchten wir ein klares Zeichen setzen: Wir stehen fest an der Seite unserer israelischen Partner. Das bedeutet auch, dass wir entschieden jeder Form von Antisemitismus entgegentreten.

Bei diesem Besuch ist erneut deutlich geworden – deutsche und israelische Wissenschaftseinrichtungen teilen einen gemeinsamen Anspruch: Exzellente, neugiergetriebene Forschung als Grundlage für gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Fortschritt. Der Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden vor Ort hat uns auch die Bedeutung der deutschen Unterstützung für die israelischen Partner vor Ort vor Augen geführt. In diesen schweren Zeiten sind wir in tiefer Freundschaft verbunden. Es ist jetzt wichtiger denn je, die bestehenden Kooperationen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich weiter zu stärken.“

Stationen der Reise waren u. a. die Hebräische Universität Jerusalem, die Universität Tel Aviv und das Weizmann-Institut für Wissenschaften. Zudem besuchte die Delegation den Hostages Square (Platz der Geiseln) in Tel Aviv, ein Mahnmal für die Geiseln, die noch immer in Gefangenschaft der Hamas sind, sowie die Gedenkstätte Yad Vashem.

Senatorin Fegebank führte Gespräche mit führenden Vertreterinnen und Vertretern der israelischen Wissenschaftsgemeinschaft, u. a. mit dem Präsidenten der Hebräischen Universität in Jerusalem, Prof. Asher Cohen, dem Rektor der Universität Tel Aviv, Prof. Mark Shtauf und dem Präsidenten des Weizmann-Instituts Prof. Alon Chen, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Auswirkungen des Terrors der Hamas auf die israelische Hochschul- und Forschungslandschaft wie auch die Intensivierung der bisherigen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel.

## **Hintergrund**

Die Hamburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen pflegen zahlreiche strategische Kooperationen zu wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschenden in Israel, betreiben gemeinsame Forschung und fördern den Austausch von Studierenden zwischen Hamburg und Israel. So gibt es zahlreiche Verbindungen u. a. mit der Hebräischen Universität Jerusalem, der Tel Aviv Universität, der Universität Haifa und dem Weizmann-Institut.

Die gemeinsame Delegation der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) umfasste u. a. auch die Wissenschaftsministerinnen und -minister aus Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und dem Saarland.

Quelle: <https://www.hamburg.de/bwfgb/18391452/solidaritaetsreise-israel/>

Hessen:

**„Kooperationen zwischen israelischen und hessischen Wissenschaftseinrichtungen stärken und ausbauen.“ Wissenschaftsminister der Länder zeigen Solidarität mit Israel**

Wiesbaden. „Bei meiner ersten Auslandsreise habe ich mich ganz bewusst für Israel entschieden. Nach dem Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 war es mir wichtig, Solidarität mit der Bevölkerung Israels und die Verbundenheit der Hessischen Landesregierung mit den Jüdinnen und Juden zu zeigen“, so Hessens Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Timon Gremmels nach seiner Rückkehr.

Gremmels war Teil einer Delegation von acht Wissenschaftsministern der Länder sowie der Spitze der Hochschulrektorenkonferenz, die einer dreitägigen Delegationsreise unternommen haben mit dem Ziel, die Wissenschafts- und Hochschulkontakte zu intensivieren und auszubauen.

Minister Gremmels verdeutlichte mit seinem Besuch das besondere und enge Verhältnis Hessens zu Israel: „Der Aufenthalt in Israel war von großer Bedeutung und hat mir erneut gezeigt, wie wichtig der Dialog und die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene sind – insbesondere im Kampf gegen Antisemitismus und für eine offene, demokratische Gesellschaft.“

Die israelisch-deutschen Beziehungen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich sind in Hessen von einem vielfältigen und engen Austausch geprägt. Fünf Universitäten, vier Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, die Hochschule für Gestaltung Offenbach und die Hochschule Geisenheim University unterhalten Kooperationen und Kontakte mit Hochschulen in Israel. Die Zusammenarbeit erstreckt sich vor allem auf den Bereich Forschung und Lehre, aber auch auf den Austausch von Studierenden und Lehrenden. Außerdem kooperieren zahlreiche außeruniversitäre Forschungsreinrichtungen in Hessen mit entsprechenden Institutionen in Israel. Beispielhaft zu nennen ist das Fritz-Bauer-Institut an der Goethe-Universität Frankfurt, das mit der Hebrew Universität eng zusammenarbeitet.

Weitere Stationen der Reise waren das Ministerium für Wissenschaft und Technologie, die Hebrew Universität Jerusalem, das Weizmann-Institut für Wissenschaften sowie das Weizmann House, dessen Gründer Chaim Weizman einst in Darmstadt studierte. In zahlreichen Gesprächen machte Gremmels jeweils deutlich, wie wichtig die Intensivierung der hessisch-israelischen Zusammenarbeit im Hochschul-, Forschungs- und Wissenschaftsbereich ist.

Der Israel-Besuch diente auch dazu, Impulse für das vor Kurzem aufgesetztes Projekt des HWMK aufzunehmen: die Stärkung der Anwendungsorientierten Demokratieforschung, die im Rahmen des Sofortprogramms der neuen Hessischen Landesregierung verankert wurde. Dieses Programm soll in Zukunft in Hessen Akzente im Kampf gegen Antisemitismus und für die Stärkung der Demokratie setzen. Auch hier sind Kooperationen vorstellbar.

Die Delegation besuchte auch die Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust, Yad Vashem, sowie den Hostages Square vor dem Tel Aviv Museum of Art, wo der Entführten vom 7. Oktober gedacht wird. „Das Gespräch mit einem Angehörigen von

Geiseln, die die Terrororganisation Hamas bei ihrem Überfall auf Israel vor 165 Tagen verschleppt haben und von denen noch immer mehr als 130 in der Gewalt der Kidnapper sind, wird mir in Erinnerung bleiben.“ Minister Gremmels zeigte sich danach tief bewegt: „In Zeiten wie diesen wird mehr als deutlich, wie wichtig Orte der Erinnerungskultur sowie die Stärkung der Demokratie sind, um Antisemitismus konsequent zu bekämpfen. Der Besuch von Yad Vashem zeigt eindringlich, was passieren kann, wenn wir uns Judenhass nicht mit aller Kraft entgegenstellen.“

Quelle: <https://wissenschaft.hessen.de/presse/kooperationen-zwischen-israelischen-und-hessischen-wissenschaftseinrichtungen-staerken-und-ausbauen>

Niedersachsen:

**Delegationsreise nach Israel: Wissenschaftsminister Falko Mohrs: „Wichtig, unsere Zusammenarbeit zu verstärken.“**

Wissenschaftsminister Falko Mohrs ist gemeinsam mit seinen Amtskolleginnen und Amtskollegen aus sieben weiteren Bundesländern sowie dem sowie dem Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz nach Israel gereist, um sich dort mit Universitäten, Forschungseinrichtungen, Studierenden und Regierungsvertretungen auszutauschen. Deutschland zählt neben den USA und Indien zu den wichtigsten Partnern Israels für Forschungskooperationen.

„Israel genießt in der Forschung einen sehr hohen internationalen Stellenwert. Die Zusammenarbeit von israelischen und niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat eine lange Tradition. Wir stehen solidarisch an der Seite Israels und unserer Partnerhochschulen in Jerusalem, Tel Aviv und Haifa. Als Niedersachsen haben wir unsere Forschungskooperation mit Israel weiter ausgebaut, um insbesondere auch Studierende und Forschende, die derzeit in Israel zum Militärdienst eingezogen sind, noch besser unterstützen zu können. Das wird von den israelischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sehr dankbar wahrgenommen“, berichtet Wissenschaftsminister Falko Mohrs.

Seit 47 Jahren unterstützt das Land Niedersachsen gemeinsam mit der VolkswagenStiftung mit der „Forschungskooperation Niedersachsen – Israel“ Projekte, die von niedersächsischen und israelischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen gemeinsam durchgeführt werden. Angesichts des verheerenden Terrorangriffs der Hamas vom 7. Oktober 2023 und dem andauernden Krieg im Nahen Osten soll die Unterstützung weiter ausgebaut werden. Die bisherige maximale Fördersumme von 300.000 Euro sowie die maximale Förderdauer von drei Jahren auf 500.000 Euro und vier Jahre angehoben. Zu den kooperierenden niedersächsischen Hochschulen zählen u.a. die Universität Osnabrück, die Universität Hildesheim sowie die Leibniz Universität Hannover.

„Gerade in solch schwierigen Zeiten für Israel ist es wichtig, dass wir unsere Zusammenarbeit noch verstärken. Dafür haben wir begonnen, über weitere konkrete Ansätze zu sprechen. Wir werden die Zusammenarbeit mit unseren israelischen Partnern nicht nur finanziell unterstützen, sondern auch an unseren niedersächsischen Hochschulen konsequent handeln und gemeinsam mit den Hochschulleitungen Antisemitismus und Israelfeindlichkeit entgegenwirken und mit allen Möglichkeiten des Rechtsstaates unterbinden“, so Mohrs.

Außerdem standen ein Besuch und eine offizielle Kranzniederlegung in Yad Vashem, der Internationalen Holocaustgedenkstätte in Jerusalem, auf dem Programm. Am letzten Abend traf sich die Delegation zudem mit einem Angehörigen einer von der

Hamas gefangen gehaltenen Geisel und ging gemeinsam zum sogenannten „Hostages Square“ vor dem Tel Aviv Museum of Art.

Minister Mohrs hat diese Begegnungen tief bewegt: „Es ist kaum vorstellbar, welches Leid die Angehörigen der immer noch über 130 Geiseln durchmachen, welche Gräueltaten sie am und seit dem Terrorüberfall der Hamas am 7. Oktober durchleben müssen. Dies war der schlimmste Tag für jüdisches Leben seit dem Holocaust, über 1.200 Menschen wurden bestialisch ermordet. Das war der Ausgangspunkt für die Selbstverteidigung des Staates Israel.“

Quelle:

<https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/delegationsreise-nach-israel-230670.html>

*zusammengestellt von [cogerial-team@dlr.de](mailto:cogerial-team@dlr.de) | Stand: 21.03.2024*